



WEIHBISCHOF JOHANNES WÜBBE

Diözesanadministrator

Osnabrück, 5. Juli 2024

Liebe Trauergemeinde,
am vergangenen Mittwoch, dem 3. Juli, ist unser lieber Mitbruder Dr. Wolfgang Seegrün im Caritas-Pflegezentrum St. Josef in Georgsmarienhütte-Oesede verstorben. Er konnte im gesegneten Alter von 90 Jahren im Frieden von uns gehen, gestärkt durch den Empfang des Sakramentes der Krankensalbung. Wir vertrauen darauf, dass Christus ihn aufnimmt und sein Wort wahrmacht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh 11,25)

Wolfgang Seegrün wurde am 8. Februar 1934 in Berlin geboren. Er wuchs bei seiner Mutter auf und lernte durch sie das kirchliche Leben kennen: besonders die Liturgie, das Kirchenjahr und die Bedeutung des Glaubens. Durch den Krieg begann dann für den jungen Wolfgang eine unruhige Zeit. Mit der Mutter kam er zuerst ins besetzte Polen, dann in den Schwarzwald und schließlich nach Kriegsende nach Bückeberg. Dort besuchte er das Gymnasium bis zum Abitur. In der Pfarrgemeinde und im Religionsunterricht wurde sein Interesse an den Fragen des Glaubens geweckt. Er selbst schreibt: „So lernte ich die Kirche immer mehr und besser kennen, und erkannte, ich sei zum Priester berufen.“ So meldete er sich beim Bischof von Osnabrück, zu dessen Diözese damals das Dekanat Bückeberg gehörte und wurde von Erzbischof Wilhelm Berning angenommen.

Das Studium der Philosophie und Theologie absolvierte er von 1954 bis 1958 in Frankfurt-St. Georgen und beendete es nach damaliger Ordnung im Priesterseminar Osnabrück. Am 12. März 1960, in der Fastenzeit, wurde er durch Bischof Dr. Wittler zum Priester geweiht. Nach einer kurzen Zeit als Kaplan in Emsbüren konnte er in Kiel an der philosophischen Fakultät der Universität ein Promotionsstudium aufnehmen, das er mit sehr gutem Erfolg schon 1965 beendete. Seine Arbeit beschäftigte sich mit dem Papsttum und Skandinavien in der Zeit bis 1164, also in den Jahren der frühen Kirche dort. Seine Wohnung und pastorale Aufgabe hatte er in dieser Zeit in Gelting, einer kleinen Diasporagemeinde von damals 140 Katholiken, die unter der Obhut des Barons von Hobe standen, wo im Schlossbereich auch die



WEIHBISCHOF JOHANNES WÜBBE

Diözesanadministrator

katholische Kirche gebaut worden war. Es war ein kirchengeschichtlich interessanter Ort in der Diaspora. Dieser Lebens- und Wirkungsort passte wunderbar zu den Interessen des jungen Priesters.

1966 kam er in die Region der Bischofsstadt zurück und wurde Pastor in Hilter. Seit 1969 war er auch Dozent für Kirchen- und Diözesangeschichte am Osnabrücker Priesterseminar, was dann über Jahrzehnte sein Auftrag blieb. Jahr für Jahr vermittelte er den angehenden Priestern des Bistums Themen der Geschichte unserer Kirche von Osnabrück. Viele, die ihn hier kennenlernten, erinnern sich an seine besondere und freundliche Art, die Entwicklungen der Geschichte mit der heutigen Seelsorge zu verbinden. Auch die Aufgabe des Diözesanarchivars war ihm viele Jahre anvertraut. Zugleich blieb er als Priester den Menschen der Gemeinde zugewandt und half nach Kräften mit in der Gemeindeseelsorge, wofür sicher auch heute viele Menschen ihm dankbar sind.

Beim Abschied von Wolfgang Seegrün wollen wir auch noch einmal an seine langjährige Haushälterin Frau Broxtermann erinnern. Lange Jahre war sie ihm eine große Hilfe im Haus und in seinen Aufgaben. Da er keine Geschwister oder nahe Verwandte hatte, war sie für ihn eine wichtige Lebensbegleiterin bis zu ihrem Tod. Auch sei noch einmal allen gedankt, die sich in christlichem Geist um ihn gekümmert haben und seinen Weg, besonders jetzt im Alter, gestützt haben.

Dr. Wolfgang Seegrün wurde ein langes Leben geschenkt. Er hat es gerne gelebt. Vielen, die ihm begegneten, wird er in Erinnerung bleiben. Seine Lebensart und sein Umgang mit den Menschen machten ihn zu einem liebenswerten Mitbruder. Wenn wir ihn nun in das Grab legen, haben wir allen Grund, Gott zu danken für alles, was Wolfgang Seegrün im Leben an Gutem und Segensreichen bewirken konnte.

Die Herausforderungen für die Kirche sind heute andere als am Anfang des priesterlichen Dienstes von Dr. Seegrün. Die Zahl der Priester ist wesentlich geringer geworden. Was einmal selbstverständlich war, ist es heute nicht mehr. Beten wir beim Abschied auch um einen gesegneten Weg der Kirche in die Zukunft und darum, dass Christus uns auch heute engagierte Priester schenken möge.

Ihnen bin ich in dieser Stunde des Abschieds herzlich verbunden.

Weihbischof Johannes Wübbe
Diözesanadministrator